

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Darmstadt 2013
NNU	82	73 – 76	Konrad Theiss Verlag

Die Ergebnisse der Untersuchung der menschlichen Leichenbrände aus Etelsen, Gde. Langwedel, Ldkr. Verden.

Von

Peter Caselitz

Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle

Zusammenfassung:

27 Leichenbrandreste aus einem Gräberfeld der vorrömischen Eisenzeit aus Etelsen, Gemeinde Langwedel, Kreis Verden werden vorgestellt. Die Fundumstände schränken die Aussagemöglichkeiten erheblich ein, so dass lediglich 15 Komplexe als Grabreste angesprochen werden können. Diese können 2 Männern, 2 Frauen, 4 Kindern und 7 geschlechtsunbestimmbaren, zumindest jugendlichen – wohl eher aber erwachsenen – Individuen zugesprochen werden.

Schlüsselwörter: Leichenbrand, Anthropologie, Brandknochengewicht, Vorrömische Eisenzeit

Title: Anthropological analysis of the cremations at Etelsen FStNr. 31, Langwedel, Verden (H.T.)

Abstract: 27 cremation units of a Pre-Roman Iron Age urnfield at Etelsen, Langwedel, Verden district, Lower Saxony are analysed from an anthropological standpoint. The poor condition of much of the site considerably restricted the scope of the conclusions that may be drawn; thus only 15 complexes were definitely identified as remains of graves. Two individuals were identified as men, two as women and four as children. The sex of seven further individuals – possibly juveniles but more likely adults – could not be determined (H.T.)

Keywords: cremations, anthropology, cremation weight, Pre-Roman Iron Age (H.T.)

Einleitung

Träumen Anthropologen stets von der Vorlage eines vollständig freigelegten Gräberfeldes, so steht dem der archäologische Alltag meist entgegen. Häufig sind es Einzelfunde, schlecht dokumentierte Altfunde oder ein vom Zufall geprägtes Ensemble, die zur osteologischen Untersuchung vorgelegt werden. So auch im Fall des Gräberfeldes der mittleren vorrömischen Eisenzeit von Etelsen FStNr. 31, dessen ossuäres Fundgut in recht unterschiedlicher Quantität und Qualität zur Untersuchung gelangte. Die archäologischen Bezüge werden im voranstehenden Beitrag von A. Kreuzberg vorgestellt. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Leichenbrände wurde mit finanzieller Unterstützung des Landkreises Verden realisiert. Die dabei verwendeten Diagnoseverfahren folgen weitgehend den von F.W. RÖSING (1977) vorgeschlagenen. Geringfügige methodisch bedingte Modifikationen sind an anderer Stelle dargelegt (CASELITZ 1981, 61–63). Die Analyse wurde ohne Kenntnis etwaiger archäologischer Beigabensituation (sog. *blinde Bestimmung*) durchgeführt. Die Nummerierung folgt den archäologischen Fund-

nummern. Das Material wurde nach Abschluss der Untersuchung an den Landkreis Verden überstellt.

Die Untersuchung der Leichenbrände

Insgesamt wurden 27 Leichenbrandpositionen vorgelegt. Auf eine detaillierte katalogartige Beschreibung der einzelnen Leichenbrände wird wegen fehlender archäologischer Relevanz verzichtet. Stattdessen beschränken wir uns auf eine tabellarische Wiedergabe der Untersuchungsergebnisse (*Tab. 1*).

Bereits bei einem flüchtigen Blick auf die Ergebnisse fällt der hohe Anteil der geschlechtsunbestimmbaren Komplexe auf. Häufig kann dabei auch nur das Vorliegen eines Kindes ausgeschlossen werden. Die Verhältnisse relativieren sich etwas, wenn wir diese Aussage einmal mit der Messgröße *Gewicht* verbinden. Dabei sei noch angemerkt, dass das Material in gewaschenem Zustand zur Untersuchung gelangte. Gut drei Viertel der Leichenbrandkomplexe aus Etelsen wiegen weni-

ger als 50 Gramm. Wiederum bei drei Vierteln davon konnte keine Geschlechtsausprägung diagnostiziert werden. Allerdings trifft der Umkehrschluss, dass Leichenbrände mit einem höheren Gewicht stets im Hinblick auf das Geschlecht bestimmbar wären, nicht zu. So musste gerade der schwerste Komplex (Nr. 1, 255 Gramm) unbestimmt bleiben, während auf der anderen Seite das Kleinkind Nr. 100 mit seinem Brandknochengewicht von 8 Gramm bereits hinlänglich diagnostizierbar war.

Das durchschnittliche Gewicht aller Brandknochenkomplexe aus Etelsen beträgt knapp 48 Gramm. (Variationsbreite: 0,5–255 Gramm). Es liegt deutlich unter vergleichbaren Befunden anderer Serien der vorrömischen Eisenzeit. Bislang erbrachte die Kleinststichprobe Góra/woj. Kalisz (n = 11; 5. Jh. v. Chr.; MALINOWSKI, MALINOWSKI 1990; Nr. 67) mit 75,1 Gramm das geringste Leichenbrandgewicht innerhalb von 67 Vergleichsserien der genannten Zeitstufe. Ein durchschnittliches Brandknochengewicht unterhalb von 100

Fundnummer	Geschlecht	Alter in Jahren	Gewicht in Gramm
1	unbestimmbar	14 - 80	255
13	unbestimmbar	2 - 80	2
14	unbestimmbar	7 - 80	7
15	eher Mann	18 - 80	217
30	unbestimmbar	2 - 80	1
31	unbestimmbar	14 - 80	5
36	unbestimmbar	0 - 80	1
39	unbestimmbar	14 - 80	125
61	unbestimmbar	0 - 80	1
70	unbestimmbar	4 - 80	7
71	unbestimmbar	14 - 80	2
86	unbestimmbar	1 - 80	3
89	Frau	20 - 80	196
92	unbestimmbar	7 - 80	9
95	unbestimmbar	0 - 80	1
100	Kind	0,25 - 1,99	8
115	unbestimmbar	2 - 80	1
116	Frau, fraglich	60 - 80	41
121	unbestimmbar	6 - 80	11
127	unbestimmbar	14 - 80	31
131	Kind	1 - 5	14
132	Kind	1 - 6	107
133	Kind, fraglich	1(?) - 8(?)	3
134	Kind	1 - 4	23
135	unbestimmbar	0 - 80	0,5
181	Mann, sehr fraglich	18 - 80	251
187	unbestimmbar	14 - 80	20

Tab. 1 Übersicht über die Ergebnisse der Untersuchung der Leichenbrände aus Etelsen FStNr. 31.

Durchschnittliches Leichenbrandgewicht

Vorrömische Eisenzeit (500 v.Chr. - Chr.Geb.)

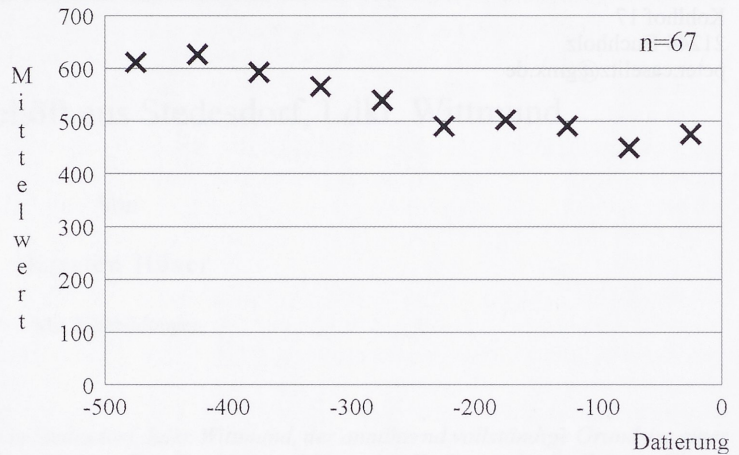


Abb. 1 Entwicklung des durchschnittlichen Leichenbrandgewichtes während der vorrömischen Eisenzeit auf der Grundlage von 67 Serienbefunden.

Gramm ist im diachronen Vergleich relativ selten zu beobachten. Werden nur Stichproben mit mindestens 10 Individuen herangezogen, so liegt in der römischen Kaiserzeit das Gewichtsminimum bei 112,2 Gramm (Serie: Linz-Wurmstraße; n = 21; KLOIBER 1953). Für die Bronzezeit lassen sich zwei Serien mit einem Gewicht unterhalb 100 Gramm nennen: Dobova (n = 60; STARE 1975) sowie Sobocisko (n = 72; MISZKIEWICZ 1975; jeweils $\bar{x} = 79,0$ Gramm). Das durchschnittliche Gewicht für Serien der mittleren vorrömischen Eisenzeit variiert um 500 Gramm. Der Mittelwert aller 67 heranziehbarer Stichproben der zweiten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends beträgt 571,1 Gramm (Variationsbreite: 75,1–1623,1 Gramm). Auffällig ist die überaus deutliche Tendenz zur Abnahme des durchschnittlichen Brandknochengewichtes während der zweiten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends (Abb. 1).

Die Frage muss den Gründen dieser überaus deutlichen Abweichung im Falle der Brandknochenkomplexe aus Etelsen gelten. Die Antwort dürfte sich aus einer näheren Betrachtung der Befundumstände ergeben. Bei dem größten Teil der Leichenbrandpositionen handelt es sich mutmaßlich um Rudimente von Brandgräbern oder verschleppten Fundstücken. Als Gräber im eigentlichen Sinne dürften nur die Befunde 1, 15, 39, 70, 92, 121, 127, 131, 181 und 187 zu verstehen sein. Werden dann noch die näher bestimmbaren Leichenbrandkonzentrationen 89, 100, 116, 132 und 134 hinzugenommen, so können zumindest 15 Befunde als Bestattungsreste angesehen werden. Diese können 2 Männern, 2 Frauen, 4 Kindern und 7 geschlechtsunbestimmbaren, zumindest jugendlichen – wohl eher aber erwachsenen – Individuen zugesprochen werden. Angesichts des geringen Beobachtungsumfanges und der zumeist recht langen Altersdiagnosespannen kommt dem errechenbaren Wert der Lebenserwartung bei der Geburt von 37,3 Jahren nur eine eher theoretische

Bedeutung zu. Eine ausführliche demographische Betrachtung muss folglich unterbleiben. Angemerkt sei noch, dass sich im Material aus Etelsen keine Hinweise auf eine Doppel- bzw. Mehrfachbestattung fanden. Es bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als die näher bestimmten Komplexe von Etelsen in Zukunft der Gruppe der Einzelbefunde zuzuordnen.

LITERATUR:

- CASELITZ, P. 1981: Die Ergebnisse der anthropologischen Untersuchung der Leichenbrände eines Gräberfeldes der vorrömischen Eisenzeit auf Gemarkung Krummesse, Hansestadt Lübeck. Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 5, 1981, 61–80.
- KLOIBER, Ä. 1953: Die Skelettreste aus dem römerzeitlichen Brandgräberfeld in der Wurmstraße (Kreuzschwestern, ausgegraben 1926/27). Dritter Beitrag zur Anthropologie der Stadt Linz. Jahrbuch der Stadt Linz 1952, 1953, 491–538.
- MALINOWSKI, A., MALINOWSKI, T. 1990: Zdjęcie antropologiczne ludności kultury pomorskiej w Wielkopolsce. Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, Seria Antropologia 15. Poznań 1990.
- MISZKIEWICZ, B. 1975: Analiza antropologiczna grobów ciałopalnych z miejscowości Sobocisko, pow. Oława. Materiały Starożytne i Wczesnośredniowieczne 3, 1975, 147–157.
- RÖSING, F.W. 1977: Methoden und Aussagemöglichkeiten der anthropologischen Leichenbrandbearbeitung. Archäologie und Naturwissenschaften 1, 1977, 53–80.
- STARE, F. 1975: Antropološka obdelava grobov. Posavski Muzej Brežice 2, 1975, 19–26.

Manuskriptabschluss: 02.07.1996

Anschrift des Verfassers:

Dr. Peter Caselitz



Dr. Peter Caselitz
[Redacted Address]
[Redacted City]

[Redacted]	[Redacted]
[Redacted]	[Redacted]
[Redacted]	[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

Das ist ein Dokument, das...

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]